

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 6

Rubrik: Bim Fasnacht-Küechla

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu uns in aller Naivität: «Hier nehmt, wir haben's geschafft!» Es kommt ihnen überhaupt nicht in den Sinn, welche beleidigende Geringschätzung sich darin dokumentiert. Was würde man wohl in Deutschland dazu sagen, wenn eine schweizerische Filmgesellschaft sich anmassen würde mit einer Verfilmung von Reuters «Ut mine Stromtid» den Plattdeutschen ihren Film geschenkt zu haben?

Eine Hauptvoraussetzung für die Güte eines Films ist seine Echtheit. Die Echtheit kann nicht gemacht werden. Sie kann nur aus der intimen Milieuverbundenheit heraus entstehen. Jeder national bedingte Film wird deshalb immer die Spezialität des in Frage kommenden Landes sein. Man braucht hier nur im

Vorbeigehen an die russischen, an die französischen Filme zu erinnern, die uns im Gedächtnis haften geblieben sind.

Es gibt noch keine schweizerische Filmindustrie, und wenn es eine gäbe, so hätte sie gewiss kein Privileg auf die Stoffe der schweizerischen Literatur. Man möchte trotzdem im Namen des ungeborenen Kindes an die Filmproduzenten die Bitte richten: Überlasst uns, unsern Schauspielern, unsern Regisseuren dieses kleine Reservat, denn es kränkt und ärgert uns, wenn ihr an tausend weisse Wände das Abbild einer Welt werft, die unsere sein soll und es nicht ist! Und mögt ihr noch so bieder behaupten, wir können euch auch «schweizerisch» kommen, ihr könnt es so wenig, wie wir euch «reichsdeutsch» kommen können.

BIM FASNACHT-KÜECHLA

(Churer Dialekt)

D'Mamma tuat hüt Küechli bacha.
Ma muass bi dera schwära Sacha
Ufpassa wia bim Häftli macha,
Sus grotend d'Küechli nid,
Kannscht dry tua grad was d'witt.

's klei Fritzli kunnt dua au und luegt' ra zua
Und seit: „Hüt schmeckt's in üsrer Kuchi hellisch guet,
Und spässig isch's, wia's in der Pfanna sprätzla tuet!“
Goldgäli Küechli, ganzi Biga,
Gsieht er jetz vor sym Blick ufstiga.
Ihm wässrat ds Muul, und endli seit er dua:
(Är hät's halt nümma könna heba) „Mamma, lua!
Schwätz öppa-n-öppis au, und lueg mi a!“

„Was sött i schwätzja, kleina Ma?
Gsiehtsch, dass i alli Händ voll z'wercha ha?“
„Hä, Mamma, könntischt säga:
Fritz, möchtischt au a Küechli? — mynetwega!“
„Du tonders Lumpi! — Nusa, se! Do häsch dy Küechli!
Gang aber jetz, Spitzbüebli! Lua do dia Kella!“
Und d'Mamma muess jetz heimli lacha
Und denkt bim Küechlibacha:
„Das muess i hüt mym Ma erzella.“

Hs. Jenny, Chur.